

selbstbestimmt leben Kinder aus suchtbelasteten Familien unterstützen

27.09.2022

Andrea Hardeling

Geschäftsführerin der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.



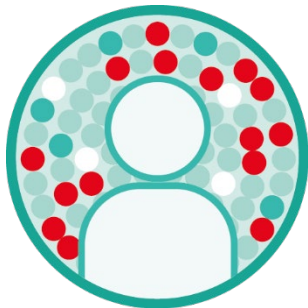
selbstbestimmt – Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen in Brandenburg



Kinder aus
suchtbelasteten
Familien



Menschen mit
Migrationsgeschichte



Menschen mit
Behinderung



Ältere Menschen

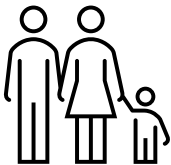
Zahlen und Daten

Kinder in suchtblasteten Familien im Land Brandenburg

Suchthilfebericht der ambulanten Suchthilfe im Land Brandenburg 2019

(Deutscher Kerndatensatz)

- Hauptdiagnose einer substanzbezogenen Problematik oder Glücksspielproblematik oder exzessiver Mediennutzung (n=7.152)
- Minderjährige Kinder von suchtblasteten Eltern



https://www.blsev.de/fileadmin/blsev/BLS_allgemein/Dokumente/Suchthilfestatistik_Brandenburg_Bericht_2019_Revision.pdf

Zahlen und Daten

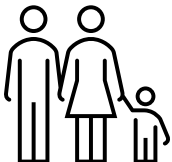
Kinder in suchtbelasteten Familien im Land Brandenburg 2019

7.152 Klient*innen Hauptdiagnose einer substanzbezogenen Problematik oder Glücksspielproblematik oder exzessiver Mediennutzung in 2019

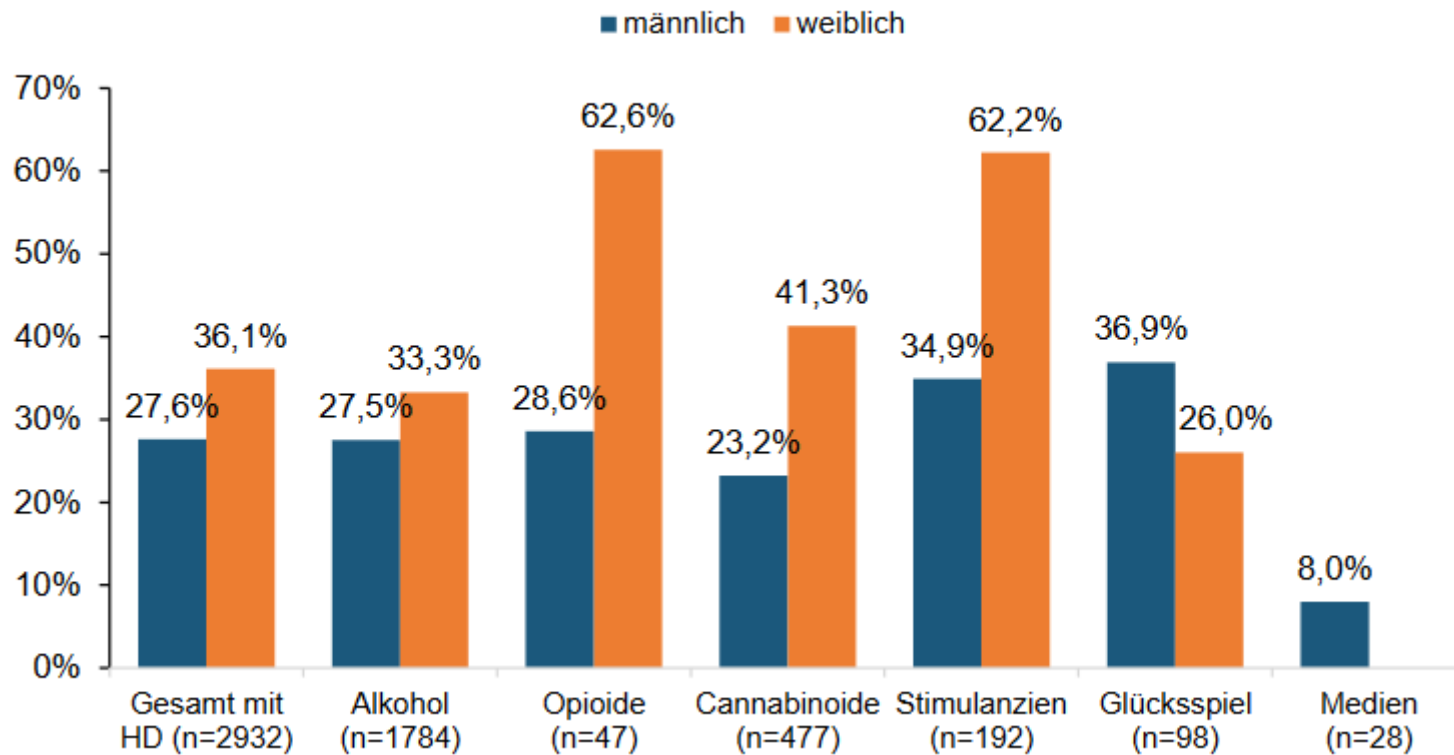
1/3 der Klient*innen der ambulanten Suchthilfe hat minderjährige Kinder

6% der minderjährigen Kinder im Land Brandenburg leben in einer suchbelasteten Familie

-> hochgerechnet 22.016 minderjährige Kinder



Klient*innen mit eigenen minderjährigen Kindern nach Geschlecht und Hauptdiagnose



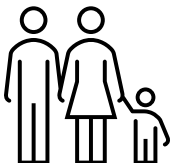
Zahlen und Daten

Kinder in suchtbelasteten Familien im Land Brandenburg 2019

4.971 (etwa 1 %) der minderjährigen Kinder im Land Brandenburg sind in institutionellen Fremdbetreuungsformen (Pflegefamilie, Heim) untergebracht

Kinder in suchtbelasteten Familien haben eine 6-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit, in einer Pflegefamilie oder einem Heim untergebracht zu sein.

36 % der *untergebrachten* Kinder stammt aus einer suchtbelasteten Familie



Projektschwerpunkte



Projektschwerpunkte

INFORMATION UND QUALIFIZIERUNG

- Fachveranstaltungen & Schulungen
- Onlineplattform
- Öffentlichkeitsarbeit

NETZWERKARBEIT

- *Bündnis für vulnerable Zielgruppen*
- Akteure auf kommunaler und Landesebene
- Kontinuierlicher Fachaustausch
- Unterstützung bestehender Netzwerke

PROJEKT-ENTWICKLUNG

- Kommunale / regionale zielgruppen-spezifische Projekte



Kinder aus suchtbelasteten Familien

EINLEITUNG

[AKTUELLES](#)

[TERMINE](#)

[PROJEKTE](#)

[LINKS & DOWNLOADS](#)

Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen

Ergebnisse der landesweiten Bedarfserhebung für Kindern aus sucht- und psychisch belasteten Familien

Befragungszeitraum: 14.06.2022 – 12.08.2022

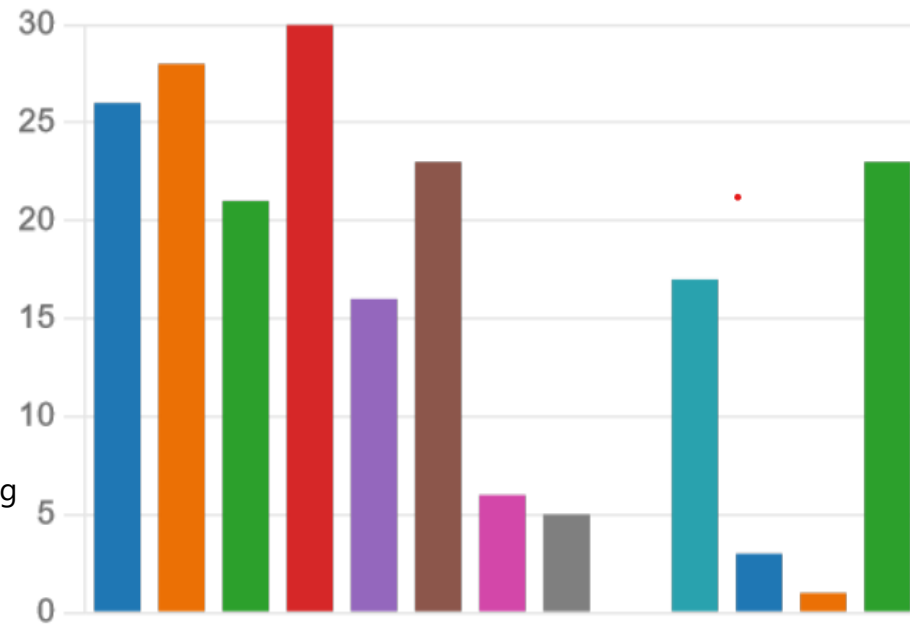
Befragte Strukturen:

Kita, Schule, Öffentliche Jugendhilfe, Jugendhilfeträger, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Suchthilfe, Suchtprävention, Gesundheitsversorgung, Familien- und Erziehungsberatungsstellen, Sozialamt/Eingliederungshilfe, Arbeitsamt und Jobcenter, Sonstige Arbeitsfelder






Antworten: 199

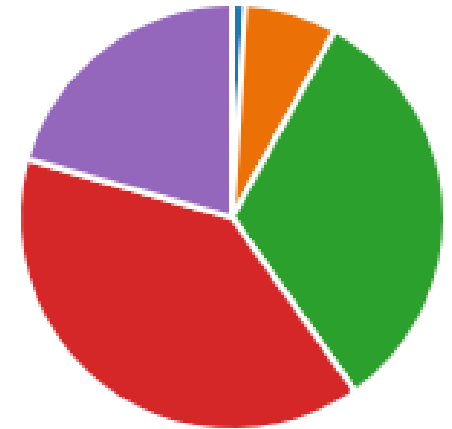
Erreichte Arbeitsfelder

- Kita
- Schule (Sozialarbeiter*innen, Lehrkräfte)/ Schulpsychologie
- Öffentliche Jugendhilfe/Jugendamt
- Jugendhilfe (freie Träger) und Stiftungen
- Öffentlicher Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst)
- Suchthilfe
- Suchtprävention
- Gesundheitsversorgung (medizinische Berufsgruppen)
- Gesundheitsversorgung (therapeutische Berufsgruppen)
- Familien- und Erziehungsberatung sowie Schwangerenberatung
- Sozialamt/ Eingliederungshilfe
- Arbeitsamt und Jobcenter
- Sonstiges



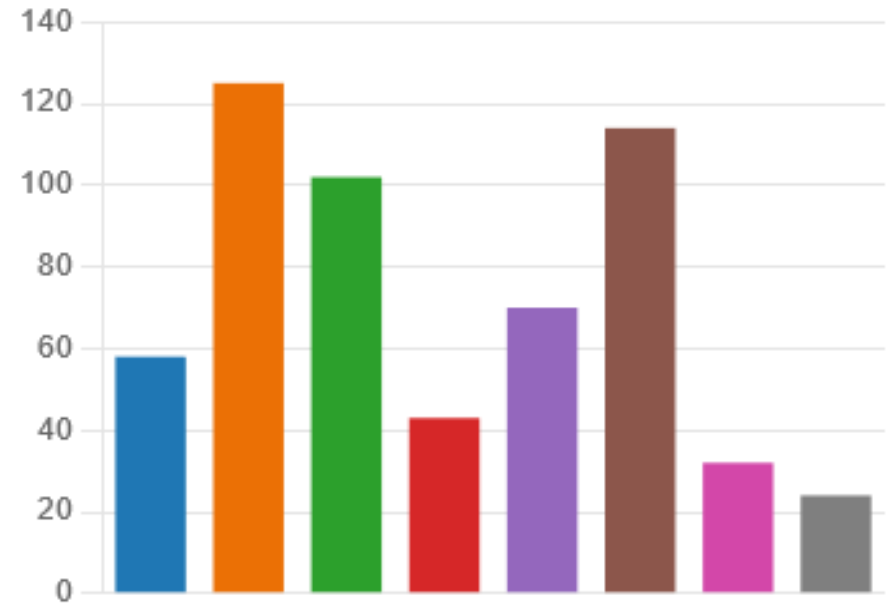
Wie häufig begegnet Ihnen das Thema „Kinder aus sucht- oder psychisch belasteten Familien“ in Ihrem Arbeitsalltag?

 Nie	2
 Selten	14
 Manchmal	64
 Oft	78
 Sehr oft	41

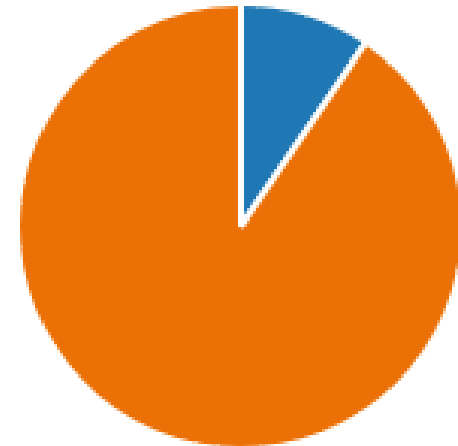
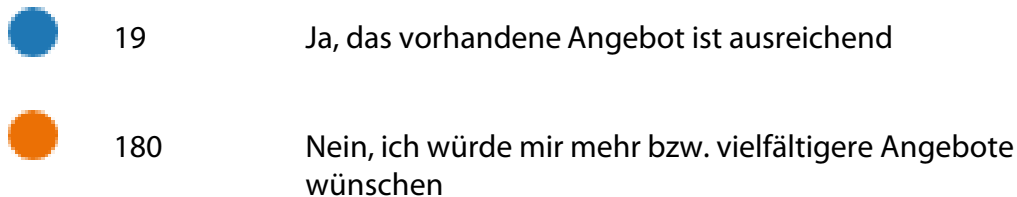


Wohin haben Sie hilfeschuchende Kinder oder Jugendliche bisher vermittelt?








- An gezielte Angebote/Projekte
- Jugendhilfe / Familienhilfe (öffentlich, frei, privat, kirchlich)
- Suchthilfe (z.B. Beratungsstellen)
- Gesundheitsversorgung (medizinische Berufsgruppen)
- Gesundheitsversorgung (therapeutische Berufsgruppen)
- Familien- und Erziehungsberatung
- Ich habe bisher keine hilfeschuchende Kinder und Jugendliche vermittelt
- Sonstiges

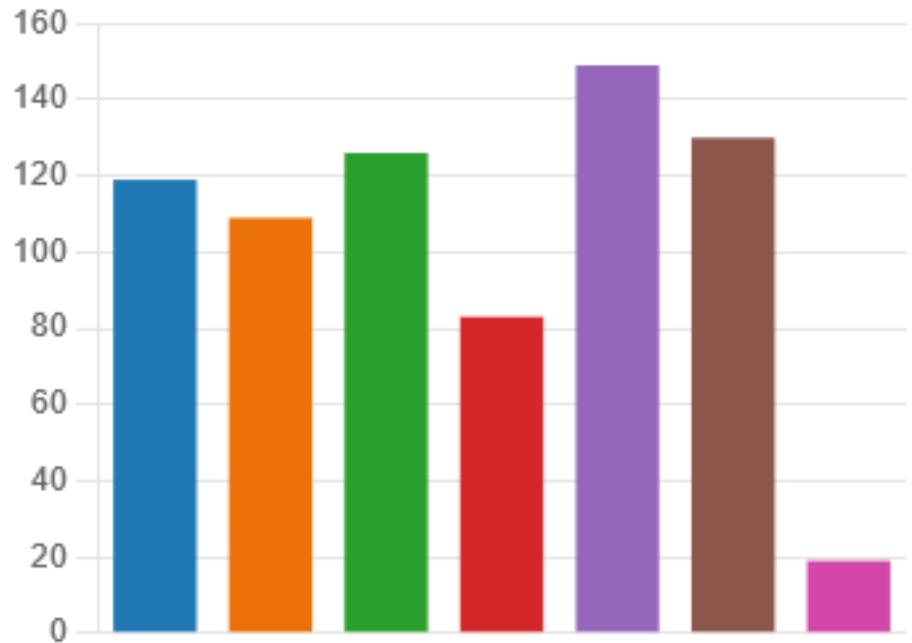


Reichen die aktuell bei Ihnen in der Region vorhandenen Angebote speziell für Kinder und Jugendliche aus sucht- oder psychisch belasteten Familien aus?







Zu welchen Themen wünschen Sie sich (Hilfs-)angebote?

-  Selbstwertstärkung
-  Emotionsregulation
-  Soziales Kompetenztraining
-  Kommunikation
-  Erlernen von Problemlösungs- und Bewältigungsstrategien
-  Wissensvermittlung über die Sucht- bzw. psychische Erkrankung der Eltern
-  Sonstiges



Welche Schwierigkeiten sehen Sie bei der Inanspruchnahme entsprechender Angebote?

-  100 Räumliche Hindernisse (Angebote sind zu weit weg)
-  66 Zeitliche Hindernisse (Angebote sind zeitlich schwer wahrzunehmen)
-  143 Eltern sind schwer für die Inanspruchnahme zu mobilisieren
-  30 Sonstiges



Einschätzungen zur aktuellen Situation innerhalb der eigenen Einrichtung

■ Ja
 ■ Eher ja
 ■ Eher nein
 ■ Nein
 ■ Kann ich nicht beurteilen

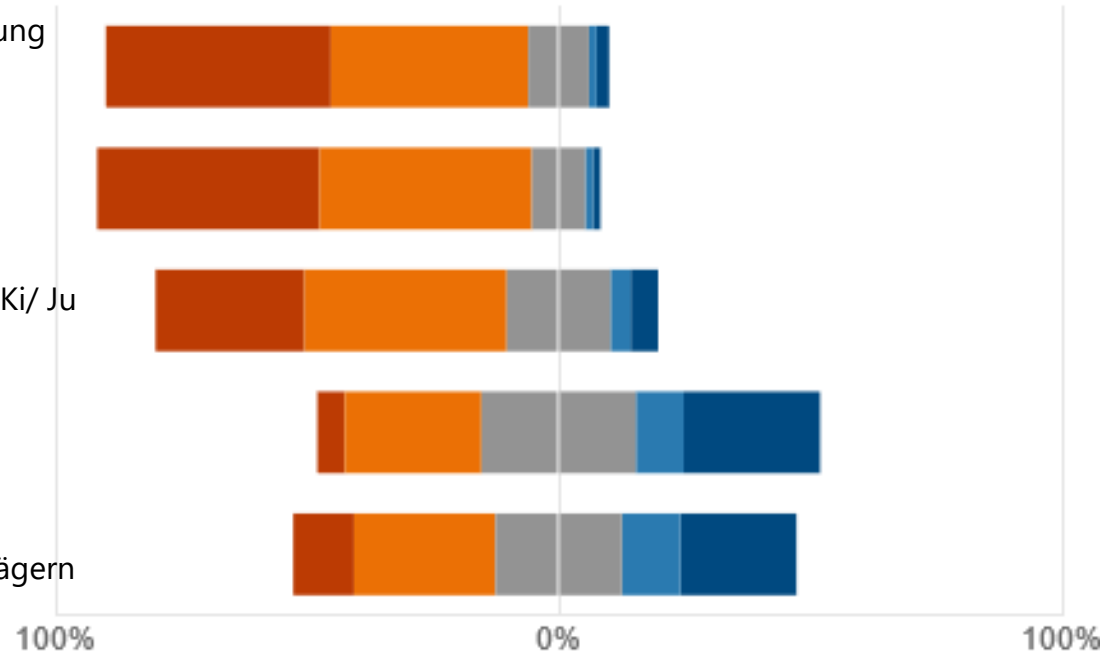
Es ist allgemeines Wissen innerhalb meiner Einrichtung über das Thema vorhanden.

Ich und meine Kolleg*innen sind in der Lage zu erkennen, dass eine Suchtproblematik oder eine psychische Erkrankung in einer Familie vorliegt.

Ich und meine Kolleg*innen fühlen uns in der Lage, Ki/ Ju aus sucht- oder psychisch belasteten Familien angemessen anzusprechen.

Die Akteure, die sich in meiner Kommune mit dem Thema befassen, arbeiten effektiv zusammen.

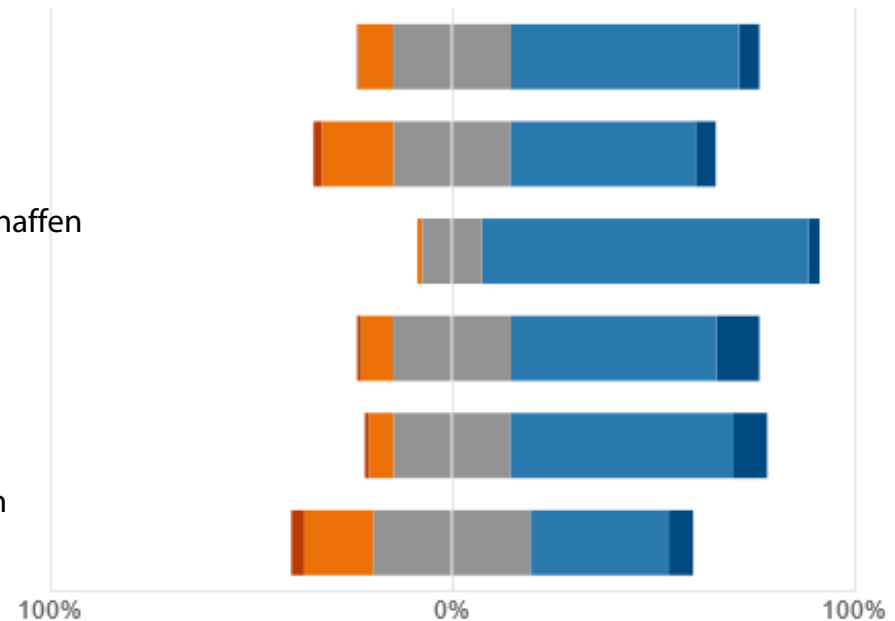
Die Relevanz des Themas wird von Entscheidungsträgern meiner Kommune erkannt.



Priorisierung der Maßnahmen

■ Geringe Priorität
 ■ Eher geringe Priorität
 ■ Eher hohe Priorität
 ■ Hohe Priorität
 ■ Kann ich nicht beurteilen

- 2. **Fortbildungen** für Fachkräfte (Wissen und Diagnostik)
- 5. Kommunikationstraining für Fachkräfte
- 1. **Weitere Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche** zu schaffen
- 4. Existierende **Hilfsangebote besser auf die Familien zuschneiden**
- 3. Verbesserung der **Vernetzung innerhalb der Kommune**
- 6. **Regionale Fachveranstaltungen** zur besseren öffentlichen Wahrnehmung des Themas organisieren



Weitere Anregungen und Einschätzungen

Es ist notwendig Hilfsangebote zu schaffen und diese öffentlich so darzustellen, dass Bedarf und Angebot zusammen finden.

wichtig sind niedrigschwellige Zugänge zu Angeboten egal ob für Eltern oder Kinder

Vernetzung und Abstimmung zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe sollte im Sinne der Kinder verbessert werden

wir brauchen keine "Projekte" sondern stetige Angebote!

WELCHE THEMEN SOLLEN BEARBEITET WERDEN?



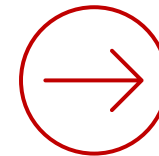
Besondere Herausforderungen & Chancen:

- Regionale Vernetzung
- begrenzte personelle Ressourcen
- Langfristige Planung / Umsetzung
- Relevante Akteur*innen identifizieren
- Erreichbarkeit der Kinder / Stigma
- Abgrenzung (Zusammenarbeit) zu Kindern aus psychisch belasteten Familien



Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern

Handlungsrahmen für eine Beteiligung
der Krankenkassen im Bereich der
Gesundheitsförderung und Prävention



https://www.gkv-buendnis.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Handlungsrahmen_KpsE_barrierefrei.pdf

KONTAKT

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Behlertstr. 3A, Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON: (0331) 581 380 11
TELEFAX: (0331) 581 380 25
E-MAIL: suchtpraevention@blsev.de

